

Auszug aus dem BOGY-Bericht bei der Volksbank Leonberg

Kasse

Als erstes bekam ich die wichtigsten Geräte gezeigt, wie den Kleingeldzähler, die Maschine, die Scheine zählt und auf Echtheit überprüft und die Rolliermaschine. Dann holten wir die sogenannten Nachtbomben (= zylindrisches Gefäß). Manche Firmen holen morgens eine Nachtbombe um dann (spät-)abends ihre Einnahmen zur Bank zu bringen. Sie hinterlegen einen Schein, auf dem sie Kontonummer, Summe, etc. eintragen. Die Nachtbombe wird in einen dafür vorgesehenen Briefkasten geworfen und fällt dann in den Tresor. Wir schlossen die Nachtbomben auf und zählten das Geld mithilfe der Maschinen und prüften, ob der Betrag mit dem auf dem Schein übereinstimmte. Dann trugen wir es in ein Heft ein. Die ersten 2 Nachtbomben zählte ich gemeinsam mit Frau Reichert, die letzte durfte ich schon selbst zählen und bereits am nächsten Tag durfte ich alle vier Nachtbomben alleine zählen.

Häufig kamen Kunden vorbei, die Ein- oder Auszahlungen vornehmen wollten. Bei Einzahlungen muss zuerst das Geld maschinell auf Echtheit überprüft werden, gleichzeitig zählt die Maschine den Betrag. Dann durfte ich in den Computer die Kontonummer und den Betrag eingeben und den Einzahlungsschein in den Drucker legen. Der Kunde bekam eine Quittung und die Bank legt ebenfalls eine Quittung ab. Am Dienstag kamen Kunden mit drei Leinenbeuteln (!) Bargeld. Frau Reichert zählte das Papiergeld und ich zählte mithilfe der Maschine die ungefähr 1.000 € Hartgeld. Am Schluss zahlten wir die Summe von ca. 60.000€ auf das Konto des Kunden ein und zahlten einen kleinen Teil in Bargeld wieder aus.

Anschließend durfte ich in den Keller gehen und selbstständig Geld roulieren. Dazu schickt man die Geldsäcke mit dem Aufzug eine Etage nach unten und füllt dort den Inhalt der Säcke in eine Maschine. Dann musste man die richtige Papierrolle einlegen und die richtige Sorte Hartgeld einstellen (0,10€/ 0,20€/ 0,50 €/ 1€/ 2€). Nachdem die Geldstücke rouliert waren, packte ich die fertigen Rollen in Säckchen. Bei unterschiedlichem Hartgeld werden die Säckchen auch unterschiedlich gepackt (z.B. 16 Rollen stehend und vier liegend). Die Säckchen werden auf einem Wagen gesammelt und zweimal die Woche abgeholt und zur Bundesbank gebracht.

Fazit

Das Praktikum bei der Volksbank hat mir sehr gut gefallen, da ich Einblicke in viele verschiedene Bereiche erhalten habe und mir jetzt vorstellen kann, was die Bank mit meinem Geld macht.

Das Arbeitsklima war sehr gut und die für mich zuständigen Mitarbeiter waren sehr nett und haben mir viel erklärt.

Dadurch, dass ich in verschiedenen Abteilungen war und oft schon kleinere Tätigkeiten selbstständig machen durfte, waren die Tage sehr abwechslungsreich und interessant. Ich fand es klasse, dass die Bank so viel Vertrauen in mich hatte und ich gleich in den ersten Tagen mit großen Mengen Geld umgehen durfte. Besonders gefallen hat mir, dass ich bei Beratungsgesprächen dabei sein konnte. Es war spannend, mit welcher unterschiedlichen Fragen die Kunden zur Bank kommen, und dass man auf jeden Kunden bei der Beratung individuell eingehen musste. Für meine Zukunft kann ich mir sehr gut vorstellen, bei einer Bank ein Duales Hochschulstudium (Studiengang BWL) mit dem Abschluss Bachelor of Arts zu machen.